INTERNATIONALES

FORMOSA

Die Drohung, daß die Streitkräfte der Vereinigten Staaten zur Verteidigung Formosas taktische Atom-Waffen verwenden werden, beantwortete die chinesische Presse mit der Mitteilung, daß auch Rot-China nukleare Waffen besitze und sie notfalls gegen Formosa einsetzen werde. Dem militärischen Nachrichtendienst der Amerikaner liegen Informationen vor, nach denen die Chinesen auf dem Festland gegenüber Formosa tatsächlich einen den Erfordernissen der Atom-Kriegführung angepaßten Flugplatz angelegt haben, auf dem eine aus neun bis zwölf Maschinen bestehende Staffel sowjetischer „Il-28-2"-Bomber stationiert ist. Die „Il-28-2" wird in der sowjetischen Luftwaffe als taktischer Bomber eingesetzt und kann als Atombomben-Träger verwendet werden. Auf dem Flugplatz sind Sicherungsmaßnahmen eingeleitet worden, die typisch für die Lagerung von Atombomben sind. Die Besatzungen der Staffel und das Bodenpersonal bestehen aus Chinesen, die auf dem sowjetischen Atom-Versuchsgelände in Ostsibirien ausgebildet wurden.

GROSSBRITANNIEN

Falls Ministerpräsident Sir Winston Churchill zurücktreten sollte, dürfte sich das englische Kabinett folgendermaßen neu formieren:

- ▷ Ministerpräsident: Sir Anthony Eden, zur Zeit Außenminister;
- ▷ Außenministerium: Harold MacMillan, zur Zeit Verteidigungsminister;
- ▷ Innenministerium: R. A. Butler, zur Zeit Schatzkanzler (Finanzminister).

In politischen Kreisen Londons wird hervorgehoben, daß es sich bei den dreien um ausgesprochen profilierte Politiker handelt, die antikommunistisch orientiert, in konservativen Traditionen groß geworden und finanziell unabhängig sind. Der zukünftige Außenminister MacMillan ist zudem sehr deutschfreundlich eingestellt. Der von dem konservativen Politiker Kenneth de Courcy herausgegebene „Intelligence Digest" schreibt: „Großbritannien würde in der Tat durch drei überzeugte Antikommunisten regiert werden, von denen keiner den geringsten Glauben an die Möglichkeit eines dauerhaften Kompromisses (mit der Sowjet-Union) hat."

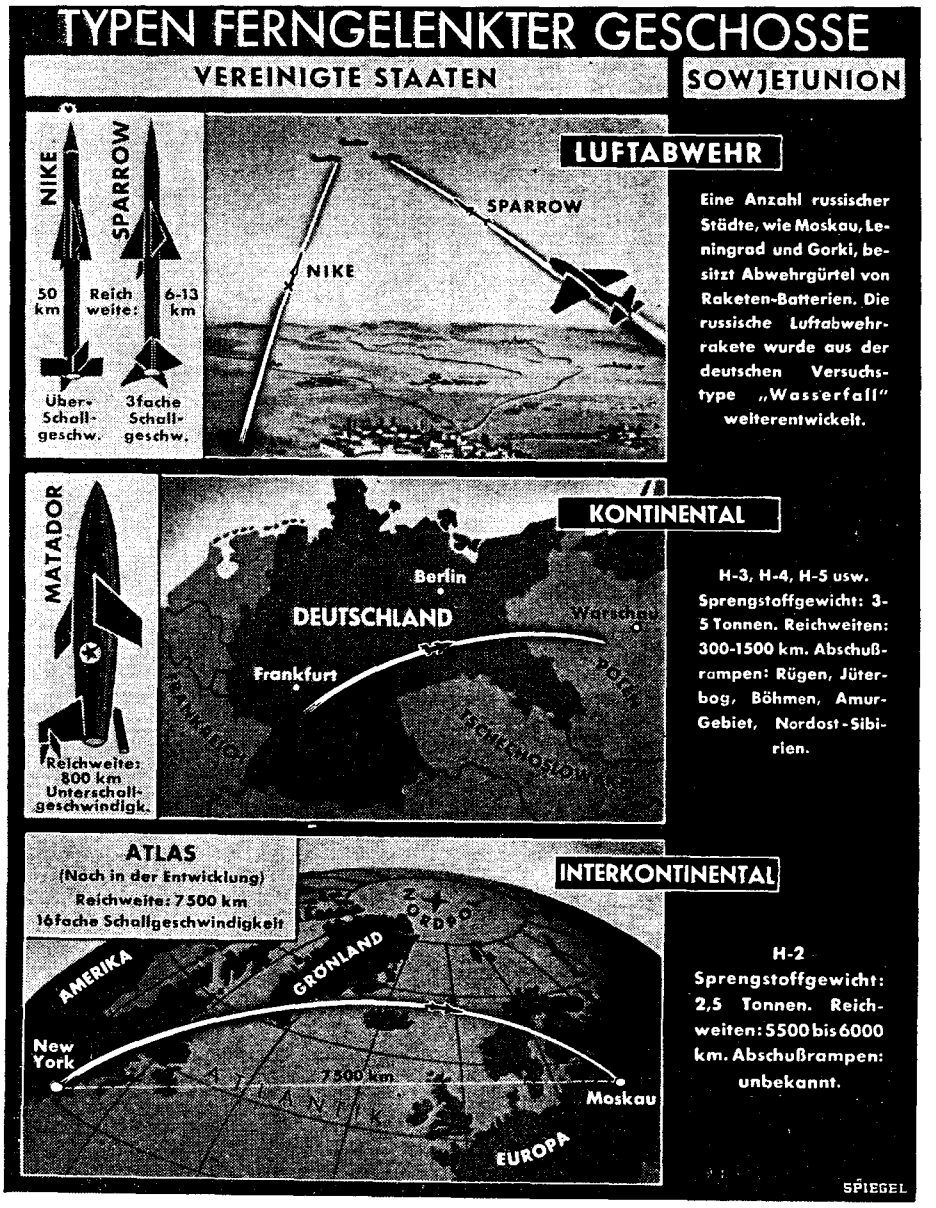
ZITATE

„Aus den Konferenzen der Militärs in Washington und den Schlagzeilen der amerikanischen Presse schlägt uns die dringliche Frage entgegen: ‚Werden sich die Vereinigten Staaten bald wieder in einem Krieg befinden?'" (Das amerikanische Nachrichtenmagazin „Time" am 4. April.)

„Die Vereinigten Staaten schritten in dieser Woche auf einem schmalen Pfad zwischen Krieg und Frieden." (Das amerikanische Nachrichtenmagazin „Newsweek" am 4. April.)

„Für das dicht besiedelte Großbritannien genügen zwei oder drei Wasserstoff-Bomben." (Der sowjetische Autor Ilja Ehrenburg.)

„Ich glaube nicht, daß diese Feststellung ganz korrekt ist. Aber die Zahl ist weniger wichtig als die Frage, warum die Sowjets so etwas versuchen sollten, und was sich ereignen würde, wenn sie etwas Derartiges tun." (US-Verteidigungsminister Charles Wilson zu den Bemerkungen Ehrenburgs.)



RAKETEN-WAFFEN

Luftwaffe ohne Bomber

Als Mitte März sieben hohe Sowjet-Offiziere zu Marschällen der Sowjet-Union befördert wurden, enthielt die Liste der Beförderten auch die Namen Schigarew und Gretschko. Das war gleichbedeutend mit einer waffentechnischen Revolution. Bei der Nato kommentierte man die Ernennung: „Eine neue Ära der Militärgeschichte hat begonnen."

Marschall Pawel Schigarew — im Moskauer Verteidigungsministerium „Raketen-Paul" genannt — ist Oberbefehlshaber der sowjetischen Luftwaffe. Marschall Andrej Antonowitsch Gretschko — im Jargon von Karlshorst mit dem Spitznamen „Kanonen-Andreas" charakterisiert — ist zur Zeit Oberbefehlshaber der sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß er in absehbarer Zeit nach Moskau zurückberufen wird. Beider Marschälle Ziel ist es, eine „Luftwaffe ohne Bomber" zu schaffen.

Im Oktober 1953 veröffentlichte Schigarew im Staatsverlag der Sowjet-Union seine „Gedanken zur Strategie der Luft". In der 27seitigen Broschüre stellte der Oberbefehlshaber der sowjetischen Luftwaffe den Fernbomber der Rakete gegenüber:

- ▷ Der strategische Bomber ist veraltet. Seine konstruktive Entwicklung und Serienherstellung ist ungeheuer kostspielig und langwierig*. Im Krieg ist der Verschleiß an Maschinen und Besatzungen zu stark. Die strategische Luftwaffe benötigt ausgedehnte Flugplatzanlagen, umfangreiches Boden- und Nachschub-Personal und riesige Treibstoff-Depots.
- ▷ Interkontinentale Raketen-Waffen sind schneller und billiger herzustellen. Ihre Reichweite ist größer und ihre Geschwindigkeit ist höher als die der Fernbomber. Sie benötigen kein Bord- und nur geringes Bodenpersonal. Die Abschußrampen der Raketen sind fast hundertprozentig vor Luftangriffen zu schützen.

Schigarew zog im Herbst 1953 aus seinen Erwägungen den Schluß, daß die strategische Luftwaffe in absehbarer Zeit, nämlich dann, wenn die Raketen-Waffe soweit entwickelt ist, daß sie interkontinental eingesetzt werden kann, überholt sein wird. Er schrieb: „Die großen Flugplätze werden in einem zukünftigen Krieg das Grab der Bomber werden."

* Die Kosten für die Herstellung des modernsten amerikanischen Fernbombers vom Typ B-52 belaufen sich zur Zeit auf etwa drei Millionen Dollar pro Maschine.